

mit seinen gothischen zweitheiligen, theils umgearbeiteten Fenstern (Fig. 177) in der Glockenstube. Die Kapitäle der Fenstersäulen haben theilweise noch romatische Formenanklänge (Fig. 178).

Ueber den jetzigen Bau findet sich im Kirchenbuche vom Jahre 1770 eine kurze Notiz: 1770; nach Ostern ist die Kirche eingerissen worden, der Thurm aber stehen geblieben, nach 20 Wochen hat schon die neue Kirche gestanden.

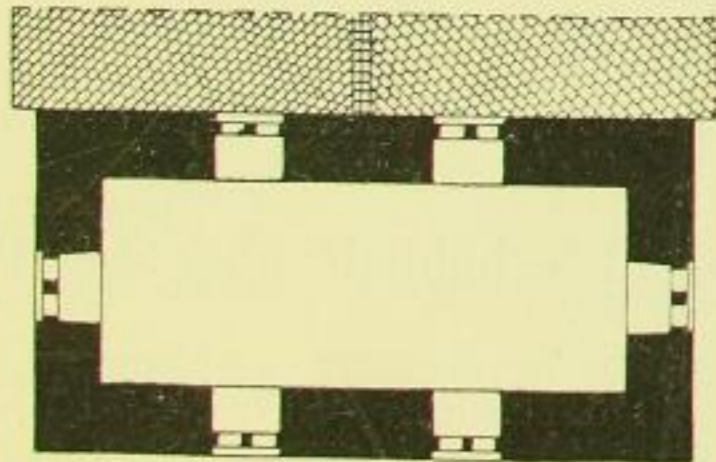
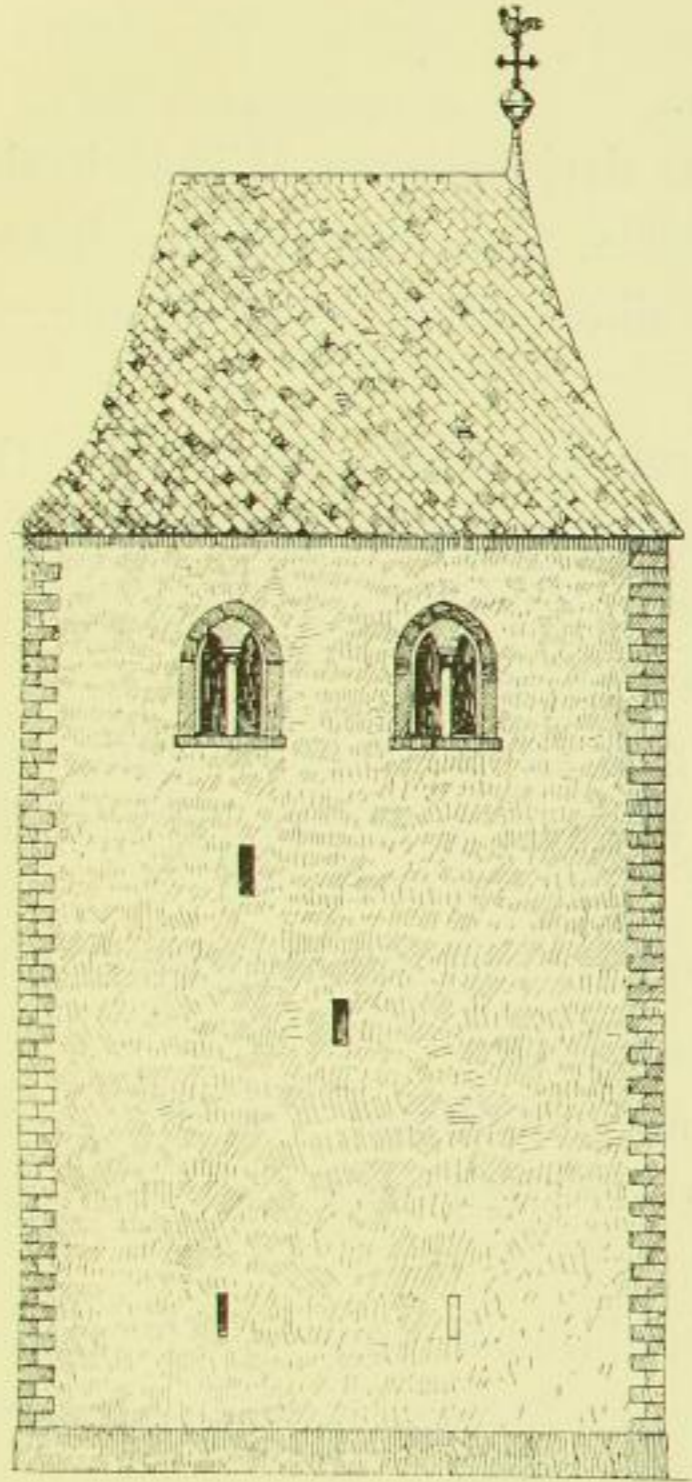


Fig. 176. Marbach, Kirchthurm.

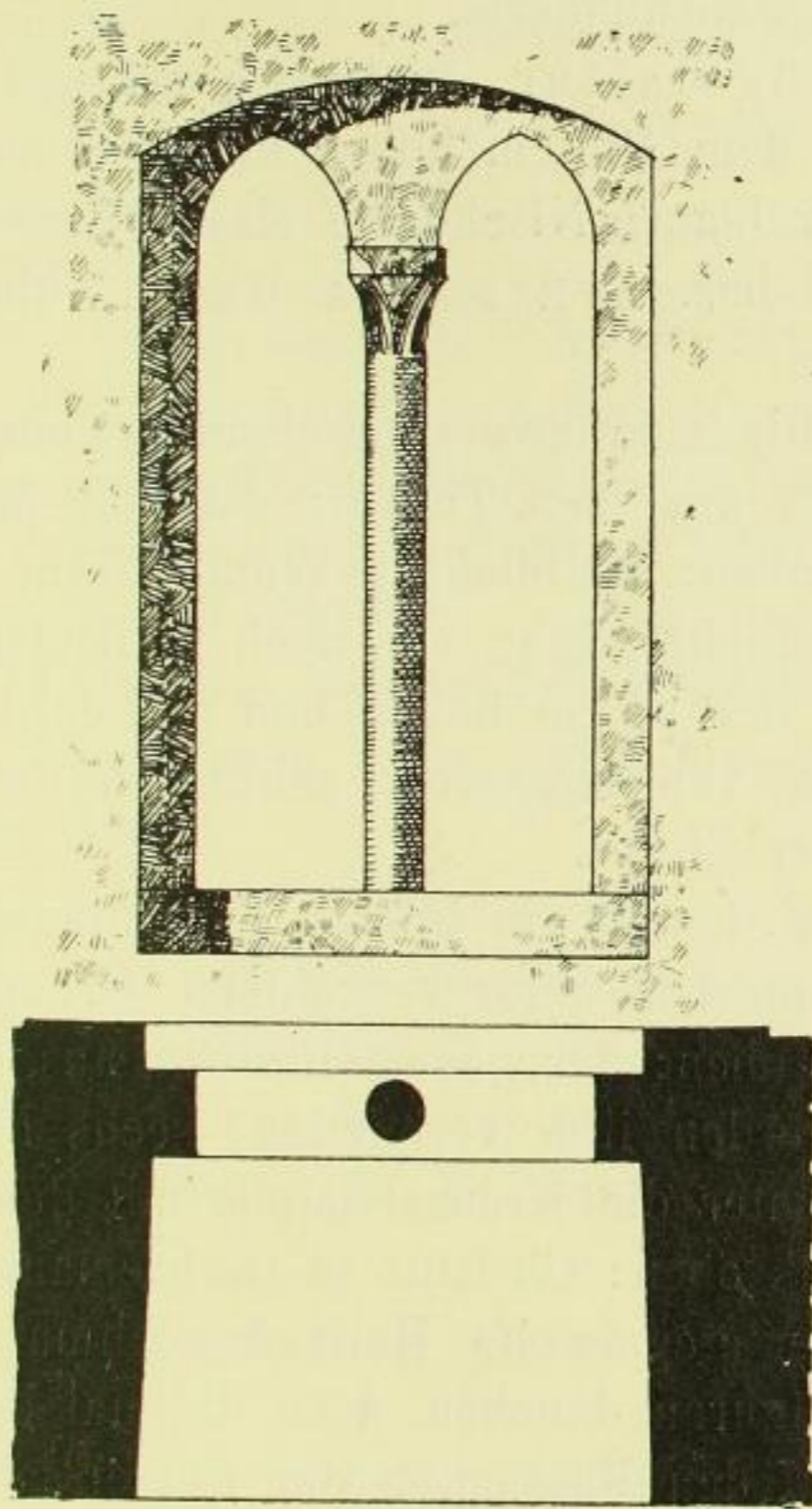


Fig. 177. Marbach, Thurmfenster.

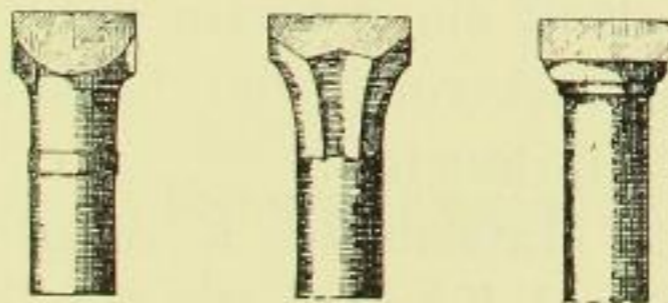


Fig. 178. Marbach, Fensterkapitäl.

Die Kirche schliesst sich östlich an den breiten Thurm. Sie besteht aus einem ansehnlichen Rechteck und ist an drei Seiten von drei Emporen umgeben, an der vierten Seite befindet sich die Altarwand mit der Kanzel vom Jahre 1803. Flache, geputzte Decke.

Orgel, sehr bescheiden, mit wenigen Schnitzereien.

An den Hauptthoren gegen Süden zwei Schlösser, auf deren Deckblech in Treibarbeit folgende vom Pfarrer Christof Gottlieb Schmieder veranlasste Inschrift angebracht ist: